Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore

Von w schuld de begreiffen
si machet im als pleiffen
Euter werth haute vil
ein teil ich dir nu praten zwil
Gutn ich dir pündeleuth pin halt
Du hast mir liepleuthen palt
Mit dienst also dich praht
Gewinnest du dir nur not
Mit dem selbes hant dem leben
Sprunt daramme dir gegeben
Ein lon mit grozzer pälitheit
Des was der pilgreim bereit
Wan er sich gantzleuth verpath
Es swär der da mit im prath
Jacob der zwelfpote weit
Er machte plaz sein selbes sweit
Ditz stach er durch sich und gelach
Do es cham auf schonen tach
Und offenleuch wart gesehen
Welch samer was an im geschehen
Si galem sein dem werk schuld
Mit grozzer unduld
Wolden si im greiffen an
Sein recht auf im lazzen gan
Wan ein igleucher prach
Er het gar daz umgemach
Getan daz ma an disem path
Immer des und ditz geschach
Der pilgreim der sich e stach
Sich vor in allen auf prach
Sein leip was im zuen dn statt
Er stund auf froleuch und leiach
Sprach sant Jacob sich rach
Und im alle not verprach
Dem sel sich er was chum chumen
Die tiefel hetten si genomen
Und furten si ze der helle
Do cham auf w grelle
Jacob der gotes zwelfpote
Er nam mein sel ditz der rote
Und praht für genist si
Die tiefel sagten alsie
Ich het sie gewonnen
Und daz ich wär erstorben
Von mein selbes handen
Des galt zu den schanden
Dem sel mit im widerwaren
Ditz chand Jacob bewarn
Wan er si offenleuch beschnet
Sune mich der tiefel verriet
Und der seinem edeln pilde
Da gap gat der milde
Wer mich em palch recht
Durch Jacoben seinen knecht
Daz mein sel schäme
Zu dem leib und daz ich näme
Alle froleuch mein leben
Sprach da leut sprant benchen
Versamet an vil manigen poten
Si lobten den zwelfpoten
Inder tugende breite
Da er so gut geleite
Seinen pilgreim was
Der man vor aller not genas
Und selt liepleuthen seit
Wol gesunt manige zeit
Ein geleuch geschach ein dich
Es was zeimal ein ungelich
Sein mit schoner andacht